Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 4

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des "Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes" (S. L. V.)

Organe reconnu obligatoire de "l'Association Cinématographique Suisse"

Abonnements:

Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 20.— Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 25.—

Insertionspreis: Die viersp. Petitzeile 50 Cent.

Eigentum und Verlag der "ESCO" A.-G., Publizitäts-, Verlags- u. Handelsgesellschaft, Zürich I Redaktion und Administration: Gerberg. 8. Telef. "Selnau" 5280 Zahlungen für Inserate und Abonnements nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069

Erscheint jeden Samstag • Parait le samedi

Redaktion:

Paul E. Eckel. Emil Schäfer. Edmond Bohy, Lausanne (f. d. französ, Teil), Dr. E. Utzinger. Verantwortl. Chefredaktor: Dr. Ernst Utzinger.

Oild und Oilde.

Filmaufnahmen im Herzen Afrikas, besprochen von Victor Zwicky.

schwarzen Erdteils, stets ein Land voll dunkler Geheim- mit phantastisch aufgekämmtem Haarwuchs, in exotinisse gewesen, ein Land reich an elementaren Rätseln scher Kleidung, seltsam geschmückte und bewaffnete und wilden Abenteuern, von exotischen Tieren und Men- Jäger, Frauen, Mädchen und Kinder stellen sich vor die schen bevölkert und von einem Kreis unheimlicher Gerüchte umgeben. Die Forscher, die ins Innere des Aequatorialreiches eindrangen, brachten uns wohl bunte Berichte und Bilder mit zurück; aber unsere Phantasie sättigte sich daran nicht, sondern schweifte über Bausch und Bogen hinweg in jenes ferne Territorium, um sich das Leben unter afrikanischem Mittagshimmel auszumalen. Da gelang es der Errungenschaft der Technik, die Vorgänge der Ferne wie einen Strauss Blumen zu sammeln und sie daheim wieder zu entfalten, dass sie aufstanden und lebten. Das uns unerreichbare Leben Zentralafrikas aufersteht gleich einem lebend geworde- und pustend durch den Fluss, wird erlegt und als 900 nen Forscherbericht vor unseren Augen und gibt auf alle Kilo schwere Beute ans Ufer gewälzt; ein junges Warunsere Fragen Antwort: zwei kühne Expedienten bannten ihre Erlebnisse unter dem Aequator auf Filme zum gleich einem Möbelwagen verladen und zur Reise nach unvergänglichen Gedächtnis. Carl Hagenbecks Werk ist Hamburg vorbereitet. Fesselnd ist die Ankunft der Exuns bekannt; das andere, von dem ich hier berichten pedition bei den Valovalen, ein Stamm, der fast auswill, ist Hans Schomburg's Film, ein realistischer, ohne schliesslich von der Jagd lebt; die Leute führen Tänze Schönfärberei und trügerisches Beiwerk erstellter Film auf und schlagen auf exotischen Instrumenten Musik, "Wild und Wilde" von grossem ethnographischem, kul- die zum Glück nicht an unser Trommelfell dringt. Von turhistorischem Wert.

Für uns Europäer war das Innere Afrikas, des eingeführt. Rassige Negertypen, rundschädelige Wilde Kamera. Mit einer kaum zu erwartenden Sicherheit und von Humor gekitzelt, stehen sie da und entblössen im Lachen ihr blankes Gebiss. Man durchschreitet Negerdörfer, an bambusgeflochtenen, zeltartigen Behausungen vorbei, sieht den Markt und die Arbeitsstätten, wohnt humoristischen Zwischenakten beim "Dorfbarbier" bei und ergötzt sich an speckig glänzenden Negerkindern, die mit blankrasiertem Schädel in der Mittagssonne spielen. Zu Pferd wird in wilder Jagd durch die Pampasebene ein Strauss verfolgt, umzingelt und lebend mit der Schlinge eingefangen; ein Nilpferd schiebt sich plump zenschwein geht in die geflochtene Wildfalle und wird einem kundigen und witzigen Operateur aufgenommen, Die kinematographische Berichterstattung einer ge- entrollt sich im Bild das Dasein der Neger: ihre Arbeit, fahrvollen Afrikareise ist ohne Frage eine Standardleis- ihre Industrie, ihre Vergnügungen. Mit primitivsten in tung und die Vorführung solcher Bilder muss jedem Ge- der Kultur um Jahrhunderte zurückstehenden Mitteln bildeten eine hohe Meinung vom Kino beibringen. Schritt wird Bergbau getrieben; der afrikanische Hochofen, einum Schritt wird der Beschauer in die unbekannte Welt fachster Konstruktion, steht da. wird mit dem lesgeschle-